

Programm zur Kommunalwahl 2020

**Eine neue
Generation
vor Ort.**

**Chancen schaffen
und Strukturen aufbauen.**

**Freie
Demokraten**

Tutzing **FDP**

Inhaltsverzeichnis

1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing

2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing

3 Infrastruktur

4 Gemeindeleben

5 Wirtschaft und Finanzen

6 Umwelt

7 Kontakt

Chancen schaffen, Ressourcen aufbauen - Programm für ein modernes Tutzing

- Die FDP Tutzing wird mit dem Ziel „**Chancen schaffen und Strukturen aufbauen**“ in den Wahlkampf ziehen.
- Dabei geht es darum, jeder Bürgerin, jedem Bürger die Teilhabe am **Gemeindeleben zu ermöglichen**, Rahmenbedingungen für den Auf- und Ausbau (auch der digitalen) **Infrastruktur** zu schaffen und den **Wirtschaftsstandort** Tutzing attraktiver zu gestalten zur Sanierung des Gemeindehaushalts. Nicht zuletzt müssen mehr denn je **Ökonomie und Ökologie** in Einklang gebracht werden, weswegen zusätzlich der **Umweltschutz** ein zentrales Thema für den Wahlkampf sein wird.
- Alle Inhaltlichen Forderungen der FDP Tutzing in diesem Dokument sind geclustert in vier übergreifende Themengebiete:
 - **Infrastruktur**
 - **Gemeindeleben**
 - **Wirtschaft & Finanzen**
 - **Umweltschutz**
- In allen Themengebieten werden die jeweiligen Forderungen detailliert beschrieben und mit Begründungen tiefergelegt

Inhaltsverzeichnis

1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing

2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing

3 Infrastruktur

4 Gemeindeleben

5 Wirtschaft und Finanzen

6 Umwelt

7 Kontakt

Mit diesen 13 Kandidaten treten die Freien Demokraten Tutzing und Parteilose bei der Kommunalwahl an

- 1-3 
 - Dr. Joachim **Weber-Guskar**
 - Internist und Gastroenterologe
 - 44 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 1980
- 4-6 
 - Michael **Klein**
 - Abteilungsleiter
 - 34 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 1985
- 7-8 
 - Julia **Levasier**
 - Politikberaterin und Unternehmerin
 - 42 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 2010
- 9-10 
 - Georg **Schuster** - parteifrei
 - Unternehmer,
 - 53 Jahre alt
- 11-12 
 - Alexander von Wurmbrand **De-Brenco** – parteifrei
 - Freiberufler, Sänger
 - 50 Jahre alt, Lebensmittelpunkt in Tutzing seit 2008
- 13 
 - Dr. Mara **Bönitz-Dulat** – parteifrei
 - Leitende Angestellte in der Biotechnologie
 - 49 Jahre alt
- 14 
 - Dr. Christian **Slamka**
 - Informatiker
 - 39 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 2018

- 15 
 - Brigitte Gräfin **von Luxburg**
 - Im Ruhestand
 - Wohnhaft in Tutzing seit 1990
- 16 
 - Moritz **Wendelstadt**
 - Student
 - 22 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 2017
- 17 
 - Julia **Schuster** - parteifrei
 - Gründerin und Geschäftsführerin
 - 23 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 23 Jahren
- 18 
 - Dr. Wolfgang **Thost**
 - Manager und Berater
 - 67 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 2001
- 19 
 - Karolina **Heed**
 - Chemikerin und Betriebswirtin
 - 42 Jahre alt, wohnhaft in Tutzing seit 2011
- 20 
 - Dr. Joachim **von Hoyningen-Huehne**
 - Unternehmensberater
 - 47 Jahre alt

Inhaltsverzeichnis

1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing

2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing

3 Infrastruktur

4 Gemeindeleben

5 Wirtschaft und Finanzen

6 Umwelt

7 Kontakt

Übersicht über inhaltliche Forderungen der FDP Tutzing zur Förderung der Infrastruktur in Tutzing

- Die Neugestaltung der Hauptstraße ist aktuell eines der bestimmenden Themen der Tutzinger Diskussionen. Die Sanierungsmaßnahmen sollten zum Anlass genommen werden, ein umfassendes Verkehrskonzept anzupacken.
- Des Weiteren muss die Gemeinde der digitalen Infrastruktur eine höhere Priorität einräumen. Sie ist für Bürger und Wirtschaft von elementarer Bedeutung.
- Mobilfunkgespräche sollten in Tutzing wieder abbruchfrei möglich werden!
- Auch die Schaffung von Wohnraum, vor allem durch ein Einheimischenmodell, ist uns ein wichtiges Anliegen.
- Weitere infrastrukturelle Maßnahmen sind zum Beispiel am Gymnasium dringend notwendig und dürfen nicht mehr aufgeschoben bzw. im Trägerschaftsübergang hintangestellt werden.
- Unsere Forderungen zur Verbesserung der Infrastruktur in Tutzing auf einen Blick:
 - **Verkehrsoptimierung**
 - **Zeitgemäße und zukunftsfähige digitale Infrastruktur für Tutzing**
 - **Mobilfunkgespräche in Tutzing wieder ermöglichen**
 - **Keine weitere Verzögerung der Sanierung des Tutzinger Gymnasiums**
 - **Wohnraum: Bauland ausweisen & Einheimischen Modell realisieren**
 - **Für ein Miteinander auf den Tutzinger Straßen und einen gezielten weiteren Ausbau des ÖPNV**

Verkehrsoptimierung (1/2)

Dafür steht die FDP Tutzing

- Wir wollen die Hauptstraße in Tutzing entlasten und alternative, schon bestehende Fahrwege widerherstellen bzw. optimieren.
- Die westlich der Bahnlinie gelegenen Ortsbereiche müssen eine verbesserte Verkehrsanbindung erhalten.
- Der ruhende Verkehr (Parkplätze) ist auf eine Seite der Hauptstraße zu begrenzen, nur für Stunden zu ermöglichen (außer mit Anwohnerparkausweisen) und nicht für größere Fahrzeuge wie Anhänger, LKW oder Wohnmobile zuzulassen.
- Die für Tutzing wichtige Nord-Süd-Trasse östlich der Bahngleise zum Einkaufszentrum an der Lindemannstraße über die Bräuhausstraße ist vordringlich zu erneuern und dann für den Verkehr in beiden Richtungen frei zu geben.
- Die ebenfalls bereits regelhaft genutzte Nord-Süd-Trasse westlich der Bahngleise muss offiziell werden und ist für den vordringlichen Verkehrsfluss zu optimieren. Hier ist ein Konzept zu prüfen, wie durch einen verbesserten Ausbau der Heinrich-Vogel-Straße diese als Paralleltrasse zur Entlastung der Hauptstraße genutzt werden kann.

Begründung

- Durch die immer weitere Bebauung und Verdichtung in den westlich der Bahnlinie gelegenen Ortsbereichen ist dort das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. Hinzu kommt die gestiegene Zahl an Fahrzeugen pro Haushalt.
- Die beiden Möglichkeiten, die Bahnlinie in der Traubinger Straße und der Lindemannstraße zu queren, reichen nicht mehr aus. Hierdurch wird der Verkehr nur weiter konzentriert anstatt entzerrt.
- Grundsätzlich sind Einbahnstraßen, die im Ort zu teils unsinnigen Umwegen führen, zu vermeiden. Bei mittlerweile fast überall bestehender Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h kann der Verkehr auch auf enger Fahrbahn gefahrlos fließen. Verbauungen, die zu Stopp und Go Situationen führen, wie z.B. in der Traubinger Straße, sind zu hinterfragen.

Verkehrsoptimierung (2/2)

Dafür steht die FDP Tutzing

- Die Querungen an der Kustermannstraße und der Beringerweg / Heinrich-Vogl-Straße müssen optimiert werden.
- Die bestehenden „Nadelöhre“ an der Kustermannstraße und Beringerweg / Heinrich-Vogl-Straße sind momentan nicht verkehrssicher. Eine Einbahnstraßenregelung ist aber keine Lösung, sondern der verkehrssichere Ausbau.
- In einem zukünftigen Schritt ist neben der zu verbessernden Befahrbarkeit der Kustermannstraße (zunächst zumindest in Form eines befestigten Seitenbanketts) auch nach alternativen Möglichkeiten für den Verkehr aus den westlich der Bahnlinie gelegenen Ortsbereichen direkt in Richtung B2 („alte“ Traubinger Straße) oder Richtung „neue“ Traubinger Straße (Verbindung „Am Pfaffenberg“) zu suchen.
- Zu prüfen ist zudem, wie der Verkehr der westlichen Tutzinger Bahnhofseite zur B2 ohne Umweg über die Hauptstraße geleitet werden kann.

Begründung

- Durch die immer weitere Bebauung und Verdichtung in den westlich der Bahnlinie gelegenen Ortsbereichen ist dort das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. Hinzu kommt die gestiegene Zahl an Fahrzeugen pro Haushalt.
- Die beiden Möglichkeiten, die Bahnlinie in der Traubinger Straße und der Lindemannstraße zu queren, reichen nicht mehr aus. Hierdurch wird der Verkehr nur weiter konzentriert anstatt entzerrt.
- Grundsätzlich sind Einbahnstraßen, die im Ort zu teils unsinnigen Umwegen führen, zu vermeiden. Bei mittlerweile fast überall bestehender Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h kann der Verkehr auch auf enger Fahrbahn gefahrlos fließen. Verbauungen, die zu Stopp und Go Situationen führen, wie z.B. in der Traubinger Straße, sind zu hinterfragen.

Zeitgemäße und zukunftsfähige digitale Infrastruktur für Tutzing

Dafür steht die FDP Tutzing

- Wir wollen, dass die Gemeinde Tutzing mit einer zeitgemäßen digitalen Infrastruktur ausgestattet ist. Alle Bürger, die Verwaltung und nicht zuletzt Unternehmen und Betriebe in Tutzing sollen von einem schnellen Internet (**ab 100 Mbit/s**) profitieren.
- Der von der Telekom geplante, aber noch nicht durchgeführte Nahbereichsausba muss zeitnah vollständig umgesetzt werden. Die Rathauschefin sollte sich mit Nachdruck aktiv direkt bei der Telekom sowie über Vertreter der bayerischen Landesregierung einsetzen, damit Tutzing nicht den Anschluss verliert.
- Wir fordern einen konkreten und verbindlichen Umsetzungsplan zum mittelfristigen Glasfaserausbau für Gigabit-Geschwindigkeiten in Tutzing. Priorität müssen Gebäude mit Gewerbeanteilen haben.
- Bereits heute muss bei allen Straßenbaumaßnahmen auf Gemeindegebiet (z.B. bei der Neugestaltung der Hauptstraße 2020!) die Grundlage für den Glasfaserausbau in Tutzing gelegt werden (etwa durch die zusätzliche Verlegung von Leerrohren!).
- Eine dauerhafte Lösung muss gefunden werden, die in Tutzing Mobilfunkgespräche wieder möglich macht. Da die Suche nach privaten Gebäuden zur Aufstellung der Masten bisher erfolglos war, sollen öffentliche Gebäude dazu genutzt werden.

Begründung

- Die digitale Infrastruktur in Tutzing ist unzureichend: In Teilen des Gemeindegebietes sind Internet-Geschwindigkeiten von nur max. 16 Mbits/s möglich.
- Als untere Geschwindigkeitsgrenze für eine zuverlässige Internetnutzung gelten heute 50 Mbits/s. Für datenintensive Dienste und deren parallele Nutzung, v.a. in Unternehmen, reichen selbst 50 Mbits/s nicht aus.
- Mittelfristig steigen die Anforderungen an die Netze weiter.
- Das Vorhandensein einer zukunftsfähigen Internetinfrastruktur beeinflusst Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen maßgeblich und ist heute im Privatbereich, aber auch für Arbeitnehmer und Gewerbetreibende Voraussetzung für die Teilhabe an Wertschöpfung und Wissensgesellschaft.

Mobilfunkgespräche in Tutzing wieder ermöglichen

Dafür steht die FDP Tutzing

- Wir setzen uns für eine bessere Mobilfunk-Infrastruktur in Tutzing ein. Eine dauerhafte Lösung muss gefunden werden, die in Tutzing Mobilfunkgespräche wieder möglich macht.

Was brauchen wir konkret?

- Da die Suche nach privaten Gebäuden zur Aufstellung der Mobilfunkmasten bisher erfolglos war, sollen zentrale, öffentliche Gebäude mit einem Funkmast versehen werden, damit Tutzing mit allen Ortsteilen wieder eine gute Mobilfunkversorgung hat.
- Den Mobilfunkanbietern sollten deshalb zeitnah gemeindliche Gebäude zur Errichtung von Funkmasten angeboten werden, z.B. am Feuerwehrhaus an der Oskar-Schüler-Straße.
- Die Rathauspitze soll sich auch vordringlich beim Landratsamt dafür einsetzen, dass alle erforderlichen Genehmigungen schnellstmöglich erteilt werden können, um den Funkmast aufzubauen.
- Auch die Installation von 5G-Antennen ist zu genehmigen.

Begründung

- Insbesondere (aber nicht nur!) der Empfang des Deutsche Telekom-Netzes ist durch das aktuelle Provisorium am Waldfriedhof in vielen Teilen Tutzings nicht gewährleistet.

Keine weitere Verzögerung der Sanierung des Tutzinger Gymnasiums

Dafür steht die FDP Tutzing

- Wir mahnen eine zügige Abgabe der Fördermittelanträge für die Sanierung des Gymnasiums Tutzing an – noch vor Übergabe der Trägerschaft an den Landkreis.
- Wir fordern eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Zuständigen von Gemeinde Tutzing und Landratsamt Starnberg ein.
- Bis zur geplanten Übergabe der Trägerschaft des Gymnasiums im Juli 2020 darf die Zeit nicht ungenutzt verstreichen: Die für die Fördermittelanträge notwendigen Vorplanungen wurden mit erheblichem finanziellem Aufwand der Gemeinde Tutzing entwickelt.
- Der Gemeinderat hat längst unter 4 Varianten gewählt und diese Entscheidung an das Landratsamt weitergeleitet. Derzeit ist noch die Gemeinde Tutzing in der Pflicht, bis zur Übergabe der Trägerschaft mit Nachdruck die Interessen des Tutzinger Gymnasiums zu vertreten. Die Ratshauspitze darf sich nicht jetzt schon alleine auf die neu entstehende Schulverwaltung im Landratsamt verlassen.
- Der bereits existierende und auch vom Gemeinderat beschlossene Sanierungsplan muss um das noch fehlende Finanzierungskonzept ergänzt werden. Die im Haushalt 2019 eingestellten und nicht verwendeten Mittel für das Gymnasium sind zu übertragen.

Begründung

- Brandschutz drängt (Südbau derzeit ohne zulässigen Brandschutz!).
- Sanierung der Turnhallen, der Kalle Villa und des Südbaus drängen.
- Schulausstattung bedarf dringend der Erneuerung bzw. Erweiterung: Stichworte Medienkonzept, IT-Ausstattung.
- Fachpersonal für Schulangelegenheiten fehlt.
- Die Übergabe der Trägerschaft darf nicht dazu führen, dass die dringend nötige Sanierung weiter verschoben wird. Letztlich sind es die Schüler, die durch das Zuständigkeitschaos benachteiligt werden.

Wohnraum: Bauland ausweisen & Einheimischenmodell realisieren

Dafür steht die FDP Tutzing

- Familien und Bürger, die schon längere Zeit in Tutzing wohnen oder hier aufgewachsen sind, sollen unserer Ansicht nach die Möglichkeit bekommen, an bezahlbares Bauland zu gelangen.
- Die Ausweisung von ausreichend Bauland ist der Flaschenhals für mehr bezahlbaren Wohnraum. Deshalb muss die Gemeinde dort, wo möglich, unbürokratisch und großflächig neues Bauland ausweisen, um die Schaffung von mehr Wohnfläche zu fördern und somit auch Einheimischen den Erwerb von Wohneigentum zu ermöglichen.
- Zudem soll das längst auch in Tutzing angedachte Einheimischenmodell zügig zur Planungsreife und Umsetzung gebracht werden. Dafür ist im ersten Schritt erneut der aktuelle Bedarf zu ermitteln und nach potenziellen Grundstücken zu suchen.
- Die Gemeinde muss zudem nach Baulandreserven Ausschau halten und mit potenziellen Grundstückseigentümern Verhandlungen führen, um geeignete Grundstücke zu erwerben und in einem weiteren Zug als Bauland für ein Einheimischenmodell auszuweisen.

Begründung

- Tutzing ist ein attraktiver Ort in einer sehr bevorzugten Gegend. Das hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Preise für Bauland und Wohnraum insgesamt gerade für junge, aber auch normalverdienende Menschen und Familien unerschwinglich geworden sind, und deren Wunsch nach einem Eigenheim nicht mehr finanzierbar ist.
- Auch der „normale Arbeitnehmer“ eines ortsansässigen Unternehmens kann sich den arbeitsplatznahen Wohnraum nicht mehr leisten.
- Auf lange Sicht entsteht durch diese Verdrängungseffekte ein Bruch im gesellschaftlichen Gefüge der Gemeinde.
- Die Voraussetzungen für ein Einheimischenmodell sind nach der Einigung der EU mit dem Bundesbauministerium und dem Freistaat Bayern nun wieder gegeben. Ein Einheimischenmodell kann also auch in Tutzing umgesetzt werden.

Für ein Miteinander auf den Tutzinger Straßen und einen gezielten weiteren Ausbau des ÖPNV

Dafür steht die FDP Tutzing

- Wir treten für eine verkehrspolitische Wende ein, bei der alle Mobilitätsformen gleichberechtigt behandelt werden.
- Unser Ansatz ist, dass alle Verkehrsteilnehmer - Fußgänger, Auto- und Radfahrer - „mitgenommen“ werden sollen: Als Liberale plädieren für die Wahlfreiheit des Bürgers bei der Auswahl seiner Fortbewegung auf Basis eines breiten Angebotes und unter Nutzung umweltfreundlicher Antriebstechnologien.
- Wir treten für die Schaffung der dafür notwendigen infrastrukturellen Gegebenheiten ein, unter anderem auch durch den Aufbau von E-Auto-Ladestationen in Tutzing.
- Tutzing braucht ein modernes, verkehrspolitisches Konzept speziell für die ortsbedingte Situation, in dem den Belangen aller Verkehrsteilnehmer Rechnung getragen wird.
- Zusätzlich muss an alle Mitbürger gedacht werden, insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer mit besonderen Bedürfnissen (z.B. ältere Menschen, Menschen mit Behinderung), oder diejenigen, die kein eigenes Auto oder Fahrrad besitzen oder nicht nutzen können, und auf den Öffentlichen Verkehr angewiesen sind.
- Die FDP plädiert für einen gezielten weiteren Ausbau eines gut getakteten Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), der in alle Ortsteile Tutzings reicht.

Begründung

- Tutzing wächst und damit proportional auch das Verkehrsaufkommen von Autos, Fahrrädern und weiteren Fortbewegungsmitteln auf unseren Straßen. Ebenso verändert sich die Art der Teilnahme am Verkehr.
- Ein gut ausgebauter ÖPNV trägt zu einem verminderten Verkehrsaufkommen bei, nutzt jedoch vor allem den Bürgern.
- Bei der emotional aufgeladenen Debatte über die „Verteilung“ der Straße rät die FDP Tutzing zu mehr Gelassenheit auf allen Seiten. Mit einer Radikalisierung einzelner Verkehrsarten ist keinem geholfen.
- Mobilität ist Grundvoraussetzung zur Teilhabe an Wirtschaft und Arbeit, an Kultur und Gemeinschaft. Wir brauchen einen Konsens, in dem sich jeder wiederfindet und alle Belange - auch die der Umwelt - berücksichtigt werden.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing
- 2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing
- 3 Infrastruktur
- 4 Gemeindeleben**
- 5 Wirtschaft und Finanzen
- 6 Umwelt
- 7 Kontakt

Übersicht über inhaltliche Forderungen der FDP Tutzing zur Förderung des Gemeindelebens in Tutzing

- Die Kommunen setzen die Grundvoraussetzungen dafür, dass unsere Bürgerinnen und Bürger ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten können. Unser Leitmotiv für kommunale Entscheidungen ist der mündige Bürger. Mündig können die Bürgerinnen und Bürger aber nur sein, wenn sie dazu in die Lage versetzt werden, die Kommune als **Beteiligungsplattform** zu nutzen. Wir Freie Demokraten setzen uns daher für die **Transparenz kommunaler Entscheidungsprozesse** ein. In Kommunen sollte Politik anschaulich werden, in Tutzing sind viele Entscheidungen in Verwaltung und Gemeinderat für den Normalbürger wenig nachvollziehbar.
- Unsere Inhaltlichen Forderungen umfassen:
 - **Optimierung der (digitalen) Dienstleistungsangebote für die Bürger Tutzings**
 - **Gründung eines Jugendbeirats für Tutzing**
 - **Barrierefreiheit in Tutzing**
 - **Unterstützung von Seiten der Gemeinde für das erneute Aufleben des Hospizes „Refugium Beringerpark“**
 - **Aktive Integration von Tutzinger Neubürgern in die Ortsgemeinschaft**
 - **Aktives Gemeindeleben: Feste und Veranstaltungen in Tutzing fördern**

Optimierung der (digitalen) Dienstleistungsangebote der Gemeinde für die Tutzinger Bürger

Dafür steht die FDP Tutzing

- Der Gemeinderat sollte mehr als bisher als strukturschaffendes Organ fungieren und die Verwaltung stärker bei der Umsetzung der geplanten Investitionen kontrollieren.
- Für Themen, die zwingend Anwesenheit erfordern (z.B. Standesamt) sollten die Öffnungszeiten des Rathauses arbeitnehmeroptimiert gestaltet werden. Ein Tag die Woche könnte hierfür als Spätdienst gewählt werden (z.B. 18-20 Uhr).
- Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Angelegenheiten zwischen Bürger und Rathaus digital und unabhängig von Raum und Zeit erledigt werden können. Die Vorteile der digitalen Verwaltung müssen in Tutzing endlich mehr genutzt werden.
- Bürgeranfragen sollten ohne Präsenzbesuch per Online-Maske abgearbeitet werden können (z.B. Anfrage Personalausweis).
- Alle Angebote sollten auch in leichter Sprache digital abrufbar sein – eine Selbstverständlichkeit in einem Gemeinwesen, das seinen Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet ist.
- Bürger sollen ihre Anliegen dennoch weiterhin persönlich vortragen können – dafür ist dann auch mehr Zeit, wenn andere Angelegenheiten digital erledigt werden.
- Während einige Angebote für Online-Bürgerdienste durch die Gemeinde mittlerweile schon ausgebaut werden - was die FDP sehr begrüßt - gibt es in der internen Verwaltung der Gemeinde noch großes Potenzial für mehr Effizienz durch Digitalisierung. Das Heben dieser Effizienzen muss die Gemeinde Tutzing, wie heutzutage in nahezu jedem privaten Unternehmen selbstverständlich, verstärkt vorantreiben.

Begründung

- Die Gemeinde ist das zentrale Dienstleistungszentrum für den Bürger. Dies soll man zukünftig auch an der Gestaltung und dem Angebot spüren.
- Für uns Freie Demokraten bietet die Digitalisierung Chancen: Kommunale Entscheidungsprozesse können auf digitalem Wege noch transparenter werden, etwa indem Bürgerportale systematisch notwendige Formulare bereithalten und bürokratische Abläufe und ihre Notwendigkeit verständlich erklären.
- Gerade eine Kommune wie Tutzing darf nicht Nachzügler sein, sondern muss Taktgeber bei der Digitalisierung werden und dabei den Bürger in den Mittelpunkt stellen.
- Eine große Zahl von internen Abläufen in Verwaltung und Gemeinderat immer noch auf Papier-Basis durchgeführt. Dies führt nicht nur zu sehr langsamen Abläufen, sondern verursacht auch unnötig hohe Personal- und Materialkosten.

Gründung eines Jugendbeirats für Tutzing

Inhaltliche Forderung

- Analog zu anderen Gemeinden des Landkreises Starnberg soll Tutzing einen Jugendbeirat bekommen. Dieser soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben ihr Umfeld aktiv mitzugestalten und politische Arbeit zu erleben.
- Ein Jugendbeirat ist eine überparteiliche Institution, deren Aufgabe es ist zwischen Jugend und Gemeinderat zu vermitteln. Ein Mitglied des Beirats soll dabei bei jugendrelevanten Themen in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Rederecht genießen.
- Vorbild und Informationen zur Gründung und der zu erstellenden Satzung kann am kürzlich gegründeten Jugendbeirat Gauting genommen werden.
- Die Inhaltliche Ausgestaltung sind dem Gemeinderat bis Herbst 2020 zur Beratung und Abstimmung vorzulegen. Die Gründung soll spätestens im ersten Halbjahr 2021 erfolgen.
- Bei der Ausgestaltung soll sowohl auf technische Fragen (Wahlverfahren, Antragsrecht, Amtszeit, Altersgruppen, Haushalt, etc.) als auch auf Fragen der Arbeitsorganisation in der Verwaltung eingegangen werden. Zudem sollen ortsansässige Jugendinstitutionen und Vereine mit Jugendabteilungen (z.B. JM, Feuerwehr, TSV, Gilde, BRK, Kreisjugendring, Schulen, Schülermitverwaltung, etc.) bei der Planung und Umsetzung mit einbezogen werden.

Begründung

- Ermöglicht Jugendlichen, frühzeitig in demokratische Prozesse eingeführt zu werden und aktiv gestaltend zu wirken.
- Zusätzlich entsteht ein „Vermittlungsorgan“ zwischen Gemeinderat und der Jugend Tutzing, wodurch Anregungen, Wünsche und Probleme direkt angesprochen und angepackt werden können.

Barrierefreiheit in Tutzing: Nicht nur für Menschen mit Behinderung – für alle Bürger

Inhaltliche Forderung

- Tutzing ist bereits auf einem guten Weg zur kompletten Barrierefreiheit und hat eine engagierte Behindertenbeauftragte.
- Es zeigt sich allerdings wie auch in anderen Gemeinden, dass das Thema mehr Durchsetzungskraft benötigt und daher direkt an der Spitze des Rathauses angesiedelt werden muss.
- Ein regelmäßiger runder Tisch mit Betroffenen soll ein fortlaufendes Bewusstsein für das Thema schaffen. Dringende Themen wie die Barrierefreiheit des Rathauses, der Homepage oder die Nutzbarkeit von verkehrsintensiven Wegen müssen dabei prioritär behandelt werden.

Begründung

- Der Freistaat Bayern hat es sich vor 6 Jahren zum Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2023 im öffentlichen Raum komplett barrierefrei zu sein. Daher muss die Gemeinde ihrer Pflicht, den gesamten öffentlichen Raum barrierefrei zu gestalten, intensivieren.
- Barrierefreiheit betrifft alle Generationen. Von jungen Familien mit Kinderwägen über eingeschränkt mobile Mitbürger, bis hin zu Senioren.

Unterstützung für das erneute Aufleben des Hospizes „Refugium Beringerpark“

Inhaltliche Forderung

- Die FDP Tutzing fordert die Gemeinde auf aktiv und nachdrücklich die Wiederaufnahme des Hospizbetriebes im „Refugium Beringerpark“ zu unterstützen.
- Wunsch und Ziel ist ein Versorgungsvertrag mit den Kassen und die dann mögliche Wiedereröffnung des Betriebes (nach Ablauf eines Pachtvertrages mit dem derzeitigen Nutzer).
- Es ist für Tutzing als Gemeinde erstrebenswert, ein besonderes pflegerisches und betreuendes Angebot für schwerstkranke Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt anbieten zu können.
- Die Infrastruktur in Form von Gebäude und Ausstattung stehen bereits zur Verfügung. Der ortsansässige „Hospizverein-Fünf-Seen-Land“ wartet weiter auf die Möglichkeit zur ehrenamtlichen Unterstützung.

Begründung

- Nach einem halben Jahr Laufzeit musste Ende 2015 das Hospiz Tutzing seinen Betrieb einstellen
- Das nächstgelegene Hospiz Polling (10 Betten) war nach Ansicht der Krankenkasse ausreichend, ist aber verkehrstechnisch nur schwer erreichbar und gewährleistet nicht die politisch gewollte, wohnortnahe Versorgung Angehöriger.
- Polling bestätigt indirekt auch höheren Bedarf in der Umgebung, da die Bettenzahl auf 14 erhöht wurde.

Aktivere Integration von Tutzinger Neubürgern in die Ortsgemeinschaft

Inhaltliche Forderung

- Tutzing verzeichnet seit mehreren Jahren einen großen Zuzug von Neubürgern (797 in 2018, 745 in 2017). Es müssen daher Möglichkeiten geschaffen werden, Neubürger schnell in die Tutzinger Gemeinschaft zu integrieren.
- In einem ersten Schritt soll die Gemeindeverwaltung die existierenden Vereine und Organisationen prominenter online auf www.tutzing.de und offline per Flyer oder Aushängen für (Neu-) Bürger transparent darstellen.
- Eine weitere Option, Neubürger willkommen zu heißen, ist ein Willkommenspaket z.B. in Form eines Ordners bzw. einer speziell zugeschnittenen Rubrik im Internet auf www.tutzing.de, wo alles Wissenswerte über den Ort für Neubürger bereitgehalten wird.
- Um den Austausch zwischen Neu- und Altbürgern zu intensivieren, sollte die Gemeindeverwaltung mindestens einmal pro Jahr ein Forum schaffen, bei dem sich die Tutzinger Vereine und Organisationen in einem gemeinsamen Rahmen (z.B. „Marktplatz“ im Roncallihaus, oder aufbauend auf dem Empfang der Vereine im Rathaus mit Ehrungen für die Ehrenamtlichen) vorstellen.
- Dies soll die Hürden für den ersten, unverbindlichen Austausch von Vereinen/ Organisationen und Neubürger senken und so einen Anstoß zum Engagement im Ort geben. Die Ergebnisse dieser Foren (bspw. per Teilnehmerbefragung) sollen ausgewertet und dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Begründung

- Maßnahmen zur Integration fördern den Zusammenhalt in der Gemeinde und geben Neubürgern das Gefühl, willkommen zu sein.
- Zusätzlich ermöglicht es Vereinen, neue Mitglieder zu gewinnen und sich weiterzuentwickeln.
- Eine reine Auflistung der Vereine reicht nicht, nur im persönlichen Kennenlernen wird das ehrenamtliche Engagement gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing

2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing

3 Infrastruktur

4 Gemeindeleben

5 Wirtschaft und Finanzen

6 Umwelt

7 Kontakt

Übersicht über inhaltliche Forderungen der FDP Tutzing zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Tutzing

- Um die **finanziellen Herausforderungen** der Zukunft und den Erhalt unserer **hochwertigen Infrastruktur** zu gewährleisten, ist es notwendig, dass Tutzing einen **attraktiven Rahmen** für die Ansiedlung und den Erhalt mittelständischer Unternehmen entwickelt, um daraus **neue Gewerbesteuer zu generieren**. Denn nur eine **finanzstarke Kommune** ist eine **handlungsfähige Kommune**. Eine Einnahmeverbesserung schafft neue **Freiräume** für **soziales Engagement** der Gemeinde und damit **mehr Lebensqualität**.
- Dies kann nur im **engen Zusammenspiel** mit den **Themenkomplexen Infrastruktur & Gemeindeleben** funktionieren, da nur mit arbeitsnahmen, bezahlbarem Wohnraum und guter Infrastruktur, gerade auch im digitalen Bereich, neue Einnahmesituation für die Gemeinde nachhaltig verbessert werden können.
- Unsere Inhaltlichen Forderungen zur Erhöhung der Standort-Attraktivität und Einnahmen umfassen hierbei:
 - **Gewerbegebiet an der B2 ausweisen**
 - **Hochwertige Büroflächen weiter ausbauen**
 - **Wirtschaftsförderung im Ort: wir brauchen einen „Kümmerer“**
 - **Vorhandenes Tutzinger Know-how mobilisieren und besser nutzen**
 - **Hotelpläne am „Seehof“ Grundstück aktiv vorantreiben**

Standortattraktivität in Tutzing fördern: Gewerbegebiet an der B2 ausweisen

Inhaltliche Forderung

- Jedes Unternehmen, sei es verarbeitendes oder Dienstleistungsgewerbe, benötigt Flächen zur Herstellung seiner Produkte bzw. Dienstleistungen. Tutzing benötigt neue Gebiete mit dem wichtigen Ziel, neue Unternehmen in den Ort zu holen bzw. bestehende, evtl. erweiterungswillige Unternehmen am Ort zu halten.
- Ein Vorschlag ist ein Gewerbegebiet an der B2, das neben dem Standortvorteil der Verkehrsanbindung auch die Möglichkeit bietet, die Bebauung hinter Begrünung zu verbergen.
- Zusätzlich ist hier auch eine ergänzende Wohnbebauung für Mitarbeiter realisierbar.
- Die Gemeinde muss der (realistischen!) Schaffung eines solchen Gewerbegebietes dringend Priorität einräumen und sich endlich aktiv um eine Verbesserung des Standortes Tutzing bemühen, da sonst keine Verbesserung der Haushaltssituation zu erwarten ist (Gewerbesteuereinnahmen!).

Begründung

- Förderung des Zuzugs neuer neuer Unternehmen nach Tutzing und gleichzeitig Verhinderung des Wegzugs bestehender Unternehmen
- Ein traditionsreiches Tutzinger Unternehmen musste Tutzing verlassen, weil keine passenden Flächen gefunden wurden. Bei einer kürzlich erfolgten Ansiedlung eines Unternehmens aus dem Landkreis war Tutzing Wunschort, konnte aber nichts Passendes bieten und ging stattdessen nach Wieling / Feldafing.

Standortattraktivität in Tutzing fördern – Ausbau bestehender Büroflächen

Inhaltliche Forderung

- Tutzing weist bereits eine Anzahl attraktiver Büroflächen für Dienstleistungsgewerbe auf.
- Auf diesem Status-Quo muss aufgebaut werden und weitere Büroflächen ausgewiesen werden. Durch die gute Bahnverbindung insbesondere von/ nach München ist Tutzing auch attraktiv für Dienstleistungsunternehmen oder Start-Ups.
- Tutzing muss bei diesen Unternehmen als Standort auf sich aufmerksam machen!

Begründung

- Durch ein erhöhtes Angebot können vorteilhafte Mieten für Gewerbeimmobilien geschaffen und dadurch die Standortattraktivität erhöht werden.
- Dies führt zur Ansiedlung neuen Gewerbes und damit zu entsprechender Steigerung der Gewerbesteuererinnahmen.

Standortattraktivität in Tutzing fördern – Einstellung eines Wirtschaftsförderers

Inhaltliche Forderung

- Die Gemeinde soll einen „Kümmerer“ einstellen, der die Belange der lokalen Betriebe in der Gemeinde unterstützt und aktiv die Neuansiedelung von Gewerbe vorantreibt.
- Auf Landkreisebene betreibt hier die GWT (Gesellschaft für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung) vorbildliche Arbeit.

Begründung

- Ein Tutzinger Ansprechpartner für Wirtschaftsfragen soll Synergien zur GWT aufbauen und den Wirtschaftsstandort Tutzing weiter voran bringen.



Standortattraktivität in Tutzing fördern – Tutzinger mobilisieren

Inhaltliche Forderung

- In Tutzing wohnen einflussreiche Fach- und Führungspersönlichkeiten aus der Wirtschaft. Ihr Rat und Netzwerk sollte genutzt werden, um die Attraktivität des Standorts zu erhöhen und neue Betriebe für Tutzing zu begeistern.
- Auch die ATG (Aktionsgemeinschaft Tutzinger Gewerbetreibender) kann hier eine wichtige Rolle spielen. Ein regelmäßiger Wirtschaftsstammtisch mit ortsansässigem Gewerbe, Gemeinderat, Bürgermeisterin, Wirtschaftsförderer und potenziellen Gewerbe-Interessenten kann der Arbeit neue Impulse verleihen.
- Das Motto ist: Zusammenhalt und Aktivierung des vorhandenen Know-Hows ist schon der erste Standortfaktor - man muss ihn nur besser nutzen!

Begründung

- Ausnutzung bestehender externer Verbindungen der ortsansässigen Unternehmerinnen und Unternehmer führt zur Anziehung weiteren Gewerbes

Standortattraktivität in Tutzing fördern – Hotelpläne am „Seehof“ aktiv vorantreiben

Inhaltliche Forderung

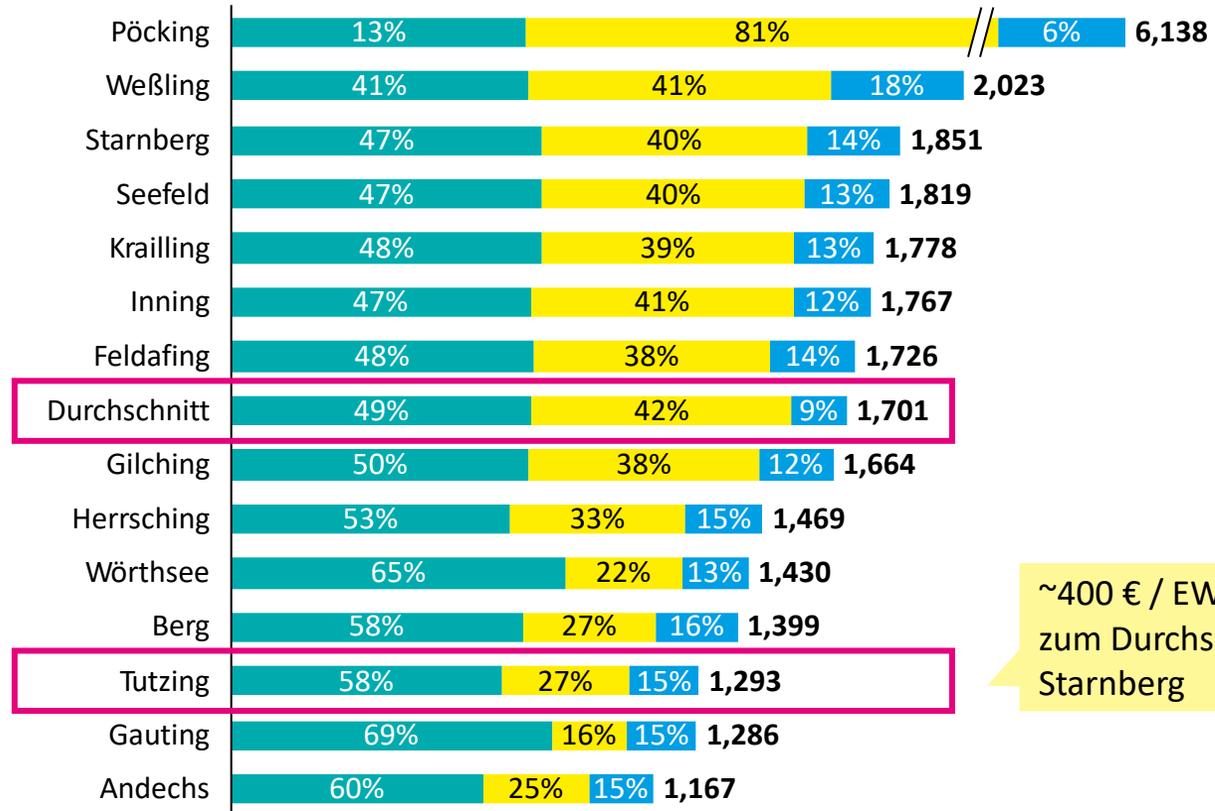
- Die FDP Tutzing unterstützt die aktuellen Planungen am Seehofgrundstück und fordert alle Beteiligten auf, zum Wohle des Ortes an einer zeitnahen und unbürokratischen Umsetzung zu arbeiten.
- Dabei muss klar sein, dass es keine Wohnbebauung auf dem Grundstück geben und eine Hotelnutzung (erweitert z.B. durch Gewerbe) im Fokus stehen soll.

Begründung

- Das Grundstück des ehemaligen Seehofs kann eine zentrale Rolle für den Tourismus in Tutzing spielen
- Zusätzlich bietet sich das Grundstück als neue Tutzinger Ortsmitte an.

Standortattraktivität in Tutzing fördern – Hintergrundinformationen und weitere Argumente für den Wirtschaftsstandort Tutzing

Gemeindeeinnahmen Tutzing im Vergleich (2018)



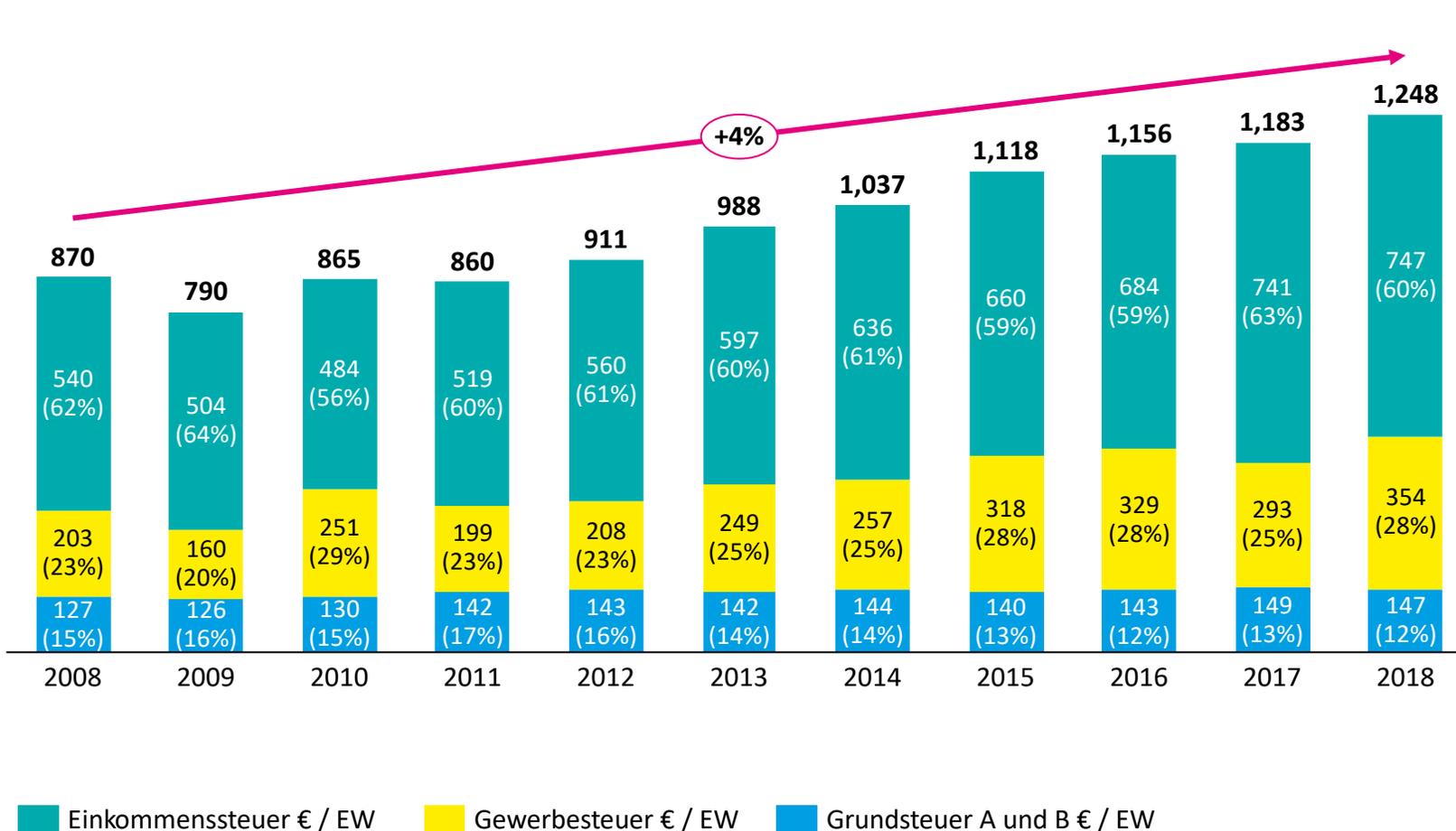
■ Einkommenssteuer € / EW
 ■ Gewerbsteuer € / EW
 ■ Sonstige Steuern € / EW

Kommentar

- Tutzing hat im Vergleich rund ein Viertel geringere Steuereinnahmen als der Durchschnitt im LK Starnberg
- Von den ~1300€ / EW bestehen wiederum nur ein weiteres Viertel aus Gewerbesteuererinnahmen
- Daraus sieht man, dass Tutzing kein Ausgaben, sondern ein Einnahmenproblem hat.
- Aufbau von Gewerbe ist nötig, um Steuereinnahmen zu erhöhen!

Standortattraktivität in Tutzing fördern – Hintergrundinformationen und weitere Argumente für den Wirtschaftsstandort Tutzing

Gemeindeeinnahmen Tutzing im Verlauf (2008-2018) [€ / EW]



Kommentar

- Insgesamt sieht man eine Steigerung der Steuereinnahmen um rund 4% pro Jahr
- Dies ist hauptsächlich durch die positive Entwicklung der Einkommenssteuer begründet
- Über den Verlauf des letzten Jahrzehnts war die Einkommenssteuer stets für rund 60% der Einnahmen verantwortlich
- Der Landkreisdurchschnitt bei den Gewerbesteuer-einnahmen ist bei 42%

Inhaltsverzeichnis

- 1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing
- 2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing
- 3 Infrastruktur
- 4 Gemeindeleben
- 5 Wirtschaft und Finanzen
- 6 Umwelt**
- 7 Kontakt

Übersicht über inhaltliche Forderungen der FDP Tutzing zur Förderung des Umweltschutzes

- Tutzing ist uns eine ökologisch wertvolle Heimat, die es zu schützen gilt. Tutzing hat 16,5 qkm landwirtschaftliche Nutzfläche, was einem Anteil von 46% des Gemeindegebietes und einem Waldanteil von 40 % entspricht. Der Karpfenwinkel und seine Streuwiesen sind Teil des EU-Vogelschutzgebietes Starnberger See. Hinzu kommen der Deixlfurter See, mehr als 25 Bachläufe, die durch Tutzing fließen, sowie weitere schützenswerte Feuchtgebiete, Moor- und Streuwiesen und Moränenhügel. Unsere Inhaltlichen Forderungen zur Erhöhung des Umweltschutzes umfassen hierbei:
 - **Hochwasserschutz für Traubing**
 - **Klimaschutz und Energiewende**
 - **Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen**

Hochwasserschutz für Traubing

Dafür steht die FDP Tutzing

- Der Hochwasserschutz auf dem Gemeindegebiet muss endlich ausgebaut werden: Die FDP Tutzing mahnt an, die notwendigen Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor Hochwasser zu ergreifen.
- Erste Schritte hierzu wurden bereits durch den verstorbenen Bürgermeister Krug eingeleitet. Hierbei ist eine konkrete Zusage bezüglich nötiger oder möglicher Maßnahmen für die Wiederherstellung des Damms am Langeweiher durch das Wasserwirtschaftsamt nötig.
- Es existiert ein Standfestigkeitsprüfverfahren mit positivem Bescheid für die Festigkeit des Damms. Nach Schaffung eines neuen Ablaufs kann der Damm geschlossen werden. Abschließend ist noch ein ergänzender neuer Notüberlauf und ein „Katastrophen-Überlauf“ zu schaffen.

Begründung

- Extremwetterereignisse haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Wetterforscher gehen davon aus, dass dieser Trend anhalten wird. Wichtig ist daher, Vorsorge zu betreiben und sich auf solche extremen Naturereignisse vorzubereiten. Ein zentraler Baustein ist neben dem Waldbrandschutz der Hochwasserschutz.
- Durch präventive Maßnahmen im Hochwasserschutz können Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe geschützt werden und durch vergleichsweise kleine Investitionen hohe Kosten im Nachhinein vermieden werden.

Klimaschutz & Energiewende

Dafür steht die FDP Tutzing

- Die FDP Tutzing fordert die aktive Beteiligung Tutzings an einem landkreis- und bayernweit abgestimmten Energie- und Klimakonzept.
- Dazu gehört ein interkommunaler Zusammenschluss für die Versorgung Tutzings mit lokalen erneuerbaren Energien und der Ausbau des Verkehrskonzepts für Tutzing auf Basis alternativer Antriebe, zum Beispiel durch einen Ausbau der Elektro-Ladeinfrastruktur (vgl. Teil Infrastruktur).
- Gerade effektive kleinteilige kommunale Maßnahmen im Klimaschutz sind kostspielig. Deshalb setzen wir auf eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit, zum Beispiel bei der Generierung von Windenergie. Deren Umsetzung ist zwar auf Grund gesetzlicher Vorgaben auf Gemeindeboden nicht realisierbar, jedoch in anderen Gemeinden des Landkreises konkret angedacht und deshalb seitens der Gemeinde zu unterstützen, was auch Tutzing mittel- und langfristig von erneuerbaren Energien profitieren lässt.

Begründung

- Die Kommunen müssen vor Ort Maßnahmen ergreifen, um gemäß dem Pariser Klimaschutzabkommen dem globalen Klimawandel entgegen zu wirken.
- Kostengünstig sind im Klimaschutz nur Verbotsprogramme, die aber letztlich in der Sache nichts bewirken. Vor allem finanzschwache Kommunen stehen vor Problemen, wenn sie aktiven Klimaschutz betreiben und staatliche Vorgaben einhalten wollen.
- Der Klimawandel ist heute schon so weit fortgeschritten, dass er für jeden Einzelnen spürbar ist. Der Sache nicht dienliche Maßnahmen wie die Ausrufung des Klimanotstandes auf kommunaler Ebene lehnen wir ab.

Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen

Dafür steht die FDP Tutzing

- Auch Tutzing braucht finanzielle Unterstützung, um endlich wirksam den lokalen Klimaschutz anpacken zu können, und auch Anpassungsmaßnahmen zu finanzieren (siehe Hochwasserschutz!). Die angespannte Haushaltssituation lässt hier aber keinen Spielraum zu. Die FDP Tutzing fordert die Bürgermeisterin dazu auf, sich aktiv und nachhaltig beim Freistaat dafür einzusetzen, dass für lokalen Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- Zudem soll ein Fonds, finanziert durch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Investoren geschaffen werden, der das Ziel hat, Tutzing klimaneutral und energieautark aufzustellen. Dadurch können alle Bürger auch direkt an diesen Investments partizipieren, was eine erhöhte Akzeptanz in der Bevölkerung schafft.

Begründung

- Klimaschutz muss in Einklang mit einer gesunden Ökonomie stehen, um Akzeptanz der Bürger zu erhalten, da Investments auf Pump langfristig die Beschäftigungsverhältnisse gefährden.
- Der Bürgerfonds für Klimaschutz bietet neben erhöhter Akzeptanz auch die Möglichkeit, in Zeiten der Nullzins-Politik für jeden Bürger eine sichere Anlageform für sein Erspartes zu wählen.

Inhaltsverzeichnis

1 Kernbotschaften der Freien Demokraten Tutzing

2 Kandidaten der Freien Demokraten Tutzing

3 Infrastruktur

4 Gemeindeleben

5 Wirtschaft und Finanzen

6 Umwelt

7 Kontakt

Ihr Kontakt zur FDP Tutzing



- **Michael Klein**
- Vorsitzender des Vorstands
- michael.klein@fdp-tutzing.de



- **Fabio Zielke**
- Stellvertretender Vorsitzender
- fabio.zielke@fdp-tutzing.de



- **Dr. Wolfgang Weber-Guskar**
- Stellvertretender Vorsitzender
- wolfgang.weber-guskar@fdp-tutzing.de



- **Prof. Dr. Maximilian Levasier**
- Schatzmeister
- maximilian.levasier@fdp-tutzing.de



- **Dr. Wolfgang Thost**
- Stellvertretender Vorsitzender
- wolfgang.thost@fdp-tutzing.de